



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 11.09.2015 05:55 Uhr | Franz Meurer

Das Oberteil vom Brötchen

Eine alte Geschichte aus dem Rheinland geht so:

Kurz vor der Silberhochzeit sagt die Ehefrau zu ihrem Gatten morgens beim Frühstück: "So geht es nicht mehr weiter, ich will nicht mehr, es muss ein Ende haben".

Der Mann, ganz konsterniert. "Was ist denn los, mein Schatz, was ist passiert?"

Die Gattin: "Seit bald fünfundzwanzig Jahren esse ich jeden Morgen das Oberteil vom Brötchen. Ich will nicht mehr. Ich hasse Oberteile!".

Der Mann; "Liebling, Du wirst es nicht glauben, aber seit fünfundzwanzig Jahren esse ich jeden Morgen das Unterteil vom Brötchen. Ich hasse das. Ich träume sogar schon vom Oberteil".

Eine alte Geschichte. Verständlich wird sie, wenn man weiß, dass es früher normal war, nur ein halbes Brötchen zu bekommen. In unserer Familie gab es manchmal samstags zum Frühstück Brötchen, aber nur ein halbes für jedes Kind. Natürlich haben wir uns gestritten, wer das Oberteil bekommt: und wer das Unterteil.

Für Dich habe ich mich fast fünfundzwanzig Jahre mit dem Teil zu friedengegeben, dass ich eigentlich nicht mochte. Denn ich wollte, DASS ES DIR GUT GEHT*

Hilde Domin dichtet: "Wir essen das Brot, wir leben vom Glanz".

Glanz erfährt eine Ehe, wenn die Ehepartner die Brötchenerfahrung machen. Ich verzichte gerne, damit es Dir glänzend geht!

Manche Männer sagen: "Meine Frau kann sich alle Blumen kaufen, die sie will". Andere Männer bringen jeden Freitag einen Blumenstrauß für ihre Frau mit. Das ist der Unterschied, der den Unterschied macht. Vielleicht sind es gar Blumen, die der Gattin gar nicht so richtig gefallen. Aber darauf kommt es nicht an.

Es ist das Geschenk, das den Unterschied macht.

Copyright Vorschaubild: Public Domain Pixabay